

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 60 (1987)

Heft: 8

Rubrik: Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in denen es noch keine weittragende Artillerie gab, konnten von der Festung aus gegenüber der Schifffahrt noch keine artilleristischen Aufgaben erfüllt werden. Während der früheren Jahrhunderte bildete der Berg von Gibraltar vor allem einen geschützten Beobachtungspunkt. Gleichzeitig diente Gibraltar als feste Basis für an Ort und Stelle stationierte und rasch nach neuralgischen Punkten einsatzbereite Marinekräfte. Mit der Entwicklung von Geschützen mit grösserer Wirkungsdistanz, die das ganze Ennis mit Feuer belegen konnten, kann der Wasserdurchgang für Überwasserschiffe gesperrt werden. Andererseits fehlt den Engländern eine starke Einsatzflotte. Besondere Anforderungen stellt heute die Bekämpfung von Unterseebooten, die das Ennis getaucht durchqueren. In beiden Weltkriegen war dies mehrfach der Fall mit deutschen Unterseebooten, die unerkannt die Enge passierten und der gegnerischen Schifffahrt im Mittelmeer erhebliche Schäden zufügten. Eine mit modernsten Mitteln ausgestattete U-Boot-Abwehr hat heute vordringliche Bedeutung. Allerdings stellen die relativ geringe Tiefe der Wasserstrasse von maximal 1700 m sowie gefährliche Strömungen zwischen Atlantik und dem Mittelmeer die U-Boot-Navigation vor nicht geringe technische Schwierigkeiten.

Die Festung Gibraltar ist vor allem in den beiden Weltkriegen von den Engländern fortifikatorisch sehr stark ausgebaut worden. Der Fels wurde wabenartig durchbohrt und mit einem ausgedehnten System von Galerien, Korridoren und Anlagen aller Art ausgestattet, die insgesamt eine unterirdische Länge von 60 km aufweisen sollen. Heute sind diese Anlagen nicht mehr überall in kampfächtigen Zustand; immerhin dürfte infolge ihrer unter-Fels-Lage eine weitgehende Atomsicherheit bestehen.

Eine Schwäche der Festung liegt in der Versorgung mit Trinkwasser.

Auf Gibraltar sind heute rund 1800 Angehörige der britischen Streitkräfte (Armee, Marine und RAF) stationiert; dazu kommen rund 300 Zivilpersonen, die mit Regierungsaufgaben aller Art betraut sind. Im Fall eines Angriffs wären die derzeitigen Verteidigungskräfte allerdings kaum genügend für eine wirkungsvolle Abwehr. In der jüngsten Zeit ist Grossbritannien dazu übergegangen, die Docks und die Überholungs- und Schiffs-Reparaturanlagen von Gibraltar nicht mehr mit eigenen Kräften und Mitteln zu besorgen, sondern diese Arbeiten an zivile Dritte zu vergeben. Der Flugplatz von Gibraltar wird von der RAF betrieben und dient dem militärischen wie auch dem zivilen Flugverkehr. Gibraltar soll auch in Zukunft ein Teil der NATO-Verteidigung bleiben und soll als solcher nicht aufgegeben werden. Das Gewicht dieser Position ist heute allerdings zu einem guten Teil psychologischer Natur. Grössere Bedeutung als Gibraltar hat in Zukunft der mit amerikanischer Hilfe aufgebaute moderne See- und Luftstützpunkt Rota, der auf der Atlantikseite der Meerenge gelegen ist.

Seit 1982 ist auch das spanische Hinterland in die NATO-Verteidigung eingegliedert. Das Schwergewicht der heutigen Verteidigung Spaniens liegt im Südwesten der Iberischen Halbinsel, wo starke Luftstützpunkte (v.a. Moron, La Parra und Los Llanos) und Marinebasen (v.a. Rota, Tarifa, Cartagena) sowie Abwehranlagen auf den Balearen und auf den Kanarischen Inseln zur gemeinsamen Verteidigung der zwischen Europa und Afrika gelegenen Meerenge zusammenwirken.

Kurz

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Was sind Stabssekretäre? Wie uns bekannt, besorgen diese den Kanzleidienst in den höheren Kommandostäben. – Mehr Informationen über ihre Funktion, ihre Aufgaben und Ausbildung, versucht uns Lt G. Caccivio mit einem Textbeitrag zu vermitteln.

Dieser Artikel musste aus Platzgründen aus der Juli-Nummer zurückgestellt werden.

In einem Fachartikel möchten wir die beiden 100-jährigen Jubilare, den Schweizerischen Metzgermeisterverband und den Milchwirtschaftlichen Verein, als Partner und Lieferant unserer Truppenhaushalte feiern.